

Fantasie und Kreativität

Spektakulärer Zirkus „Talentino“ in Wöschbach

Pfintal-Wöschbach (ee). Alle vier Jahre gastiert der Zirkus „Talentino“ in Wöschbach in der Mehrzweckhalle und gibt eine Vorstellung. Dann spielen kleine Wöschbacher für große Wöschbacher, denn „Talentino“ ist der Zirkus der Grundschule. Dem Spektakel voraus geht eine Projektwoche mit allen 74 Schülern. Bis es „Manege frei“ heißt, sind täglich vier bis fünf Stunden Training angesagt. Die Leitung liegt bei Zirkuspädagoge Marcus Kohne, dem vielfache Unterstützung zuteil wird: Lehrerschaft und Eltern packen mit großem Engagement an. Die Schüler haben dem Zirkusprojekt langfristig entgegengefeuert. Sie wollen sich dabei mit ihren artistischen und akrobatischen Fertigkeiten beweisen.

Die gemeinsamen Tage vermitteln wichtige Komponenten: Schulung der Motorik sowie das Herausarbeiten und stärken von sozialen Werten. Unter dem Schirm von sehr viel Spaß wird Wert auf Eigenverantwortung, Fairness, Hilfsbereitschaft, Teamgeist und Zuverlässigkeit gelegt. Dank „Talentino“, erklärt Rektorin Jasmin Pantö, komme jeder Wöschbacher Grundschüler einmal in den Genuss, Zirkus zu spielen.

Eine lautstarke Werbetrommel zeigte mit einer voll besetzten Halle Wirkung. Dank der Unterstützung durch Sponsoren, des Fördervereins und der Schulstiftung Baden-Württemberg

konnte sich die „Kleinkunstschule“ in Wöschbach diesen Traum erfüllen. 90 Minuten dauert die Show mit einem Dutzend Programmpunkten. Die Moderation teilen sich Lara, Laura und Leonie, die in Superlativen die Nummern ankündigen.

Der Vorhang geht auf, „Die Rolling Ten“ mit Ball, Band, Reifen und Seil legen los. Mit verblüffender Leichtigkeit beeindruckt „Die wirbelnden Untertassen“. Ganzer Mut ist gefordert bei „Orientalischen Wundern“, wobei Liegen auf dem Nagelbrett, gehen auf Glascherben und Schlangenbeschwörer das Publikum den Atem anhalten lassen.

Auf dem Einrad zeigen „Die Stahlpferdreiter“ ebenso ihr spektakuläres Können wie danach die „tanzenden Seilgeister“. Mit Rollenwippe sowie Jonglage mit Bällen und Keulen wissen die „Devil Kid“ umzugehen. Zehn Raubkatzen „Die Bestien des Dschungels“ zeigen mit zwei Dompteusen ihre Kunststückchen und Nedzad aus dem Publikum wagt sich mitzutun. Die Diabolos der „Fliegenden Teufel“ fliegen hoch und weit.

Für die Lachnummer sorgen sechs Clowns, die es gemeinsam schaffen, einen Luftballon aufzublasen. Auf dem Einrad in gut zwei Meter Höhe drehen kleine Künstler, „Die verrückten Drahtesel“, ihre Runden. Auf Menschenpyramiden spezialisiert haben sich „Die fantastischen Elf“, was sie in einer ausgefeilten Choreografie zeigen.

Die Vorstellung bezeichnet Marcus Kohrs als einen Mix aus Fantasie, Kreativität und Mut.

Das Zustandekommen war eine überzeugende Gemeinschaftsleistung in der Manege und drum herum. Alle haben großartiges geleistet, fügt Rektorin Jasmin Pantö hinzu. „Der Künstler Lohn ist der Applaus“.

In der Mehrzweckhalle gab es davon fortwährend und am Ende beim Finale anhaltenden Nachschlag des Publikums. Emil Ehrler

Akrobatik mit Jonglage und „Dschungelbestien“



GUT BESUCHT war die Vorstellung des Zirkus „Talentino“ der Wöschbacher Grundschule. Foto: Ehrler

Erfolgserebnis mit Selbsterfahrung

Kompetenzanalysen für Achtklässler an Realschulen dienen der Berufsorientierung

Von unserm Mitarbeiter Alexander Werner

Im IT-Raum herrscht konzentrierte Ruhe. Eine Gruppe von Achtklässlern übt sich in Online-Recherche. Andere haben das bereits hinter sich. Die jeweiligen Lehrkräfte halten sich zurück, lassen die Schülerinnen und Schüler ihre Aufgabe ganz selbstständig angehen, aber beobachten genau, was sie tun.

Unmittelbar vor den Ferien folgte so die Realschule Linkenheim diesem Prinzip der vom Landeskultusministerium auf den Weg gebrachten Kompetenzanalyse „Profil AC“. Nach Haupt- oder Werkrealschule lief diese nun auch in Realschulen in achten Klassen an. Ziel ist es, jenseits des Unterrichts im Blick auf die Berufsorientierung individuelle Kompetenzen, Stärken und Entwicklungs- und Förderungsmöglichkeiten sowie Berufsvorstellungen zu ergründen und auszuwerten.

Realschule Stutensee steigt nächstes Jahr ein

Dabei galt es für jeden ebenso, Aufgaben gemeinsam mit Mitschülern zu lösen. So machte sich nebenan etwa eine Gruppe daran, ein bestimmtes Berufsbild zu analysieren und durchzuspielen, um es dann zu präsentieren. Patricia Frank empfand es „als kleine Herausforderung“ sich solchen Aufgaben und Problemen in ganz neu gemischten kleinen Gruppen zu stellen. Ständig beobachtet zu werden, war nicht nur für Jonas Winkel anfangs etwas seltsam. „Da möchte man alles besonders ordentlich“, betont er und „überlegt genauer, was man sagt und tut“, wie Pia Eschenbach ergänzt. „Aber irgendwann vergisst man einfach, dass jemand zuschaut.“ Trotz Zeitdrucks machte das auch Spaß in den Blöcken, die jeden Schüler im Ganzen etwa fünf Stunden beanspruchten. Anstrengend sei es gewesen, sagt Marc Graubau. Das aber mit Erfolgserlebnissen in der Gruppe, mit



DER ENTWURF eines speziellen Berufsbilds war nur eine Aufgabe, die – nicht alleine – Achtklässler der Realschule Linkenheim bei der Kompetenzanalyse lösten. Foto: Werner

guten Ideen, wenn es etwa darum gegangen sei, sich die Umsetzung einer technischen Konstruktion auszudenken und dann beim Werken sein Geschick zu erproben und auch Neues dabei zu lernen.

Ulla Friedrichs ist eine von vier Linkenheimer Lehrkräften, die erst im Frühjahr für „Profil AC“ geschult wurden. Auch für sie bedeutete es eine Herausforderung, bei der knappen Vorbereitungszeit diese Pilotphase zu bewältigen, an der vorerst zwei achte Klassen mit 58 Schülern beteiligt waren. Sehr arbeitsintensiv waren für sie und ihre Kollegen die abschließenden Einzelgespräche und die Wertungen anhand zahlreicher Kriterien. Die Ergebnisse wurden zur Auswertung weitergeleitet. Auch die Geschwister-Scholl-Realschu-

le Pfintal hatte bereits vor den Ferien mit einem Teil der Achtklässler begonnen. Organisatorisch sei das durchaus etwas schwierig gewesen, berichtet Schulleiter Nuri Kiefer. Schon in dieser Erprobungsphase sei sehr interessant gewesen, wie Schüler mit anderen als den gewohnten Abläufen umgehen und welche Fertig- und Fähigkeiten sie dabei offenbaren. Für ein richtiges Resümee jedoch ist es für ihn wie für seine Linkenheimer Kollegin Ingrid Diefenbacher noch zu früh.

Die Schulleiter sehen die Kompetenzanalyse grundsätzlich positiv, wobei Eva Friedmann von der Erich-Kästner-Realschule Stutensee angesichts des sehr engen Zeitrahmens erst im nächsten Schuljahr einsteigen wollte.

Elektro-Piano für Schule Friedrichstal

Stutensee-Friedrichstal. Geschenk für Grundschüler: Lutz Boden von der Sparkasse Karlsruhe-Ettlingen hat Sonja Hauf-Rimbach, Rektorin der Friedrich-Magnus-Schule Friedrichstal, ein elektrisches Piano im Wert von 2 000 Euro übergeben. Finanziert wurde das Musikinstrument aus den Mitteln der Kulturstiftung. Das Finanzinstitut würdigte damit das Engagement der Friedrichstaler Schule am Ende dieses Schuljahres.

Klaus Demal, Oberbürgermeister der Stadt Stutensee, bedankte sich im Namen der Stadt für dieses Geschenk.

Jedes Jahr studieren die Viertklässler ein Musical mit religiösem Thema im Religions- und Musikunterricht ein und führen es vor den Sommerferien auf. Das aktuelle Musical war das letzte. Religionslehrerin Ulrike Stephan-Hofmann, zusammen mit Musiklehrerin Andrea Bürgstein die Organisatorin der Veranstaltung, wird die Schule verlassen. Das Projekt wird nicht mehr fortgeführt.

Das Thema des letzten Musicals der Schule war die Verschleppung Daniels nach Babylon. Zusammen mit seinen Freunden musste Daniel den Drohungen des Königs Nebukadnezar widerstehen und an seinem Glauben festhalten. Mit Gesang, Schauspiel und Instrumenteneinsatz belebten die Viertklässler die Geschichte der Bibel neu und wurden mit Applaus des Publikums belohnt.

Sonja Hauf-Rimbach wünschte den Schülern zum Abschluss Neugier und Mut auf das, was in den fortführenden Schulen kommen möge. Kevin Schrein

Aufwertung des Standorts

Weingarten will die Gemeinschaftsschule einrichten

Weingarten (ml). Bereits im Herbst 2011 hatte die Gemeinde Weingarten beim Kultusministerium den Antrag auf Errichtung einer Gemeinschaftsschule gestellt, wurde jedoch erst für das Schuljahr 2013/14 vorgemerkt. Mittlerweile haben sich die Rahmenbedingungen geändert. Die Rektorin der Turmbergsschule, Karin Sebold, und Konrektor Jürgen Holderer erläuterten dem Gemeinderat Weingarten den aktuellen Sachverhalt.

Die pädagogische Ausrichtung einer Gemeinschaftsschule soll nun nicht mehr, wie bisher vorgesehen, Werkrealschule und Realschule zusammenführen, sondern alle drei Bildungsstandards beinhalten. Das bedeutet, dass gute Schüler, die ein Abitur anstreben, nach der zehnten Klasse auch in ein allgemeinbildendes Gymnasium wechseln können. Wesentliche Bestandteile des Unterrichts sind selbstständiges Arbeiten und Teamwork. Lehrer halten nicht mehr Frontalunterricht, sondern nehmen mehr beratende Funktion ein. Um

ein erstes „Lernatelier“ einzurichten, sollen nun im Obergeschoss der Turmbergsschule ein Klassenzimmer mit Nebenraum und einen Teil des Flurs zusammengefasst werden.

Dass in Weingarten nun alle Abschlüsse außer Abitur möglich seien, werte den Schulstandort qualitativ stark auf, betonte Erich Völker (CDU). Bürgermeister Eric Bänziger könnte sich sogar so dem Konzept gegenüber stellen, dass die Voraussetzungen der räumlichen und sächlichen Ausstattung zum jeweils erforderlichen Zeitpunkt geschaffen werden.

Erich Höllmüller (SPD) begrüßte das Vorhaben ebenso wie Monika Lauber (Grüne). Mit Ausnahme der Gegenstimme von Volker Barth (FW), der dem Konzept kritisch gegenüber stand, stimmte das Gremium für die neue pädagogische Konzeption und erklärte, dass die Voraussetzungen der räumlichen und sächlichen Ausstattung zum jeweils erforderlichen Zeitpunkt geschaffen werden.

Alle Abschlüsse außer Abitur werden möglich

Austauschschüler aus Amiens zu Gast

Stutensee (stst). Schüleraustausch ist ein fester Bestandteil der Partnerschaft zwischen Stutensee und Saint Riquier. 22 Austauschschüler aus Amiens in Begleitung zweier Lehrer suchten während ereignisreicher Tage in Stutensee auch das Rathaus der Stadt in Blankenloch.

Ziel des Aufenthalts ist es, dass die jungen Gäste ihre Deutschkenntnisse weiter zu vertiefen. Aus diesem Grund trugen die Schüler kleine Texte in deutscher Sprache vor.

Wirtschaftsförderer Andreas Eigenmann, der die Besucher im Auftrag von OB Klaus Demal empfing, nannte Schulpartnerschaften ein wichtiges Element auf dem Weg zu einem geeinten Europa, dank der intensiv gepflegten Kontakte.

Lange Liste großer Verdienste

Engagierte Lehrer werden in Weingarten in den Ruhestand verabschiedet

Weingarten (ml). Karin Sebold zog den Hut. Nicht nur symbolisch verbeugte sich die Rektorin der Turmbergsschule in Weingarten und sprach „mit höchstem Respekt“ von dem „weit über das Deputat hinausgehende Engagement und der Lebensleistung“ der fünf Kolleginnen und Kollegen, die sie zum Schuljahresende verabschiedete: Karin Bohner, Klaus Eichelhard, Christel Henecka, Rosi Müller und Sonja Weiß gehen in den Ruhestand. Ein liebevoll gestaltetes Programm war auf die fünf Lehrer zugeschnitten. Ein Quiz, eine Bilderschau, gesprochene und musikalische Beiträge stellten den Abschied in den Mittelpunkt. Ein persönlicher Laudator gab jeweils treffend und mitunter erheitend der oder dem Scheidenden ein Profil. Birte Deufel sprach für Karin Bohner. Über 40 Jahre lang habe die Kollegin Gemeinschaftssinn bewiesen, gern die Initiative ergriffen, sich jeden Tag aufs Neue hineingekniert und gerne im Lehrerzimmer Süßigkeiten verteilt.

Karin Bohner war seit 1982 in Weingarten, hat die Werkrealschule vorangetrieben, die Lehrpläne für Englisch fortgeschrieben und Feste organisiert. Tobias Wörner nannte Klaus Eichelhard einen hoch geschätzten Kollegen, lieben Freund und wertvollen Menschen“, der



IN DEN RUHESTAND verabschiedete Rektorin Karin Sebold (links) die verdienstvollen Weingartener Lehrer (von links) Karin Bohner, Klaus Eichelhard, Christel Henecka, Rosi Müller und Sonja Weiß. Foto: ml

über „Hilfsbereitschaft und Kompetenz“ verfüge. Eichelhard war seit 1983 an der Schule, war für Lehrpläne und Prüfungspläne in Mathematik zuständig, hatte das PC-System aufgebaut, das Netzwerk betreut und war lange Jahre Leiter des Kreismedienzentrums.

Persönliche Laudatoren für die Ausscheidenden

„Dienst nach Vorschrift war nie Dein Ding“, sagte Jutta Ulrich zu Christel Henecka. Sie bescheinigte der Kollegin Offenheit für Neuerungen im Unterricht, den Schülern habe sie Wertorientierung und Soziale Kompetenz vermittelt. Henecka war seit 1993 an der Schule, hat die Theater-AG und die „Haupt-

schul-Band“ ins Leben gerufen. Für ihr großes Engagement beim Aufbau eines Hilfswerks in Uganda erhielt sie das Bundesverdienstkreuz. Hans-Joachim Printz erinnerte an gemeinsame Erlebnisse auf Klassenfahrten mit Rosi Müller. Die Lehrerin, die seit 1974 in Weingarten war, war zuständig für Hauswirtschaft und Textiles Werken und hat in diesen Fächern Lehrpläne und Prüfungspläne erstellt.

Sonja Weiß habe neben Disziplin und Ordnung auf Menschlichkeit, Kreativität und Selbstverwirklichung ihrer Schüler Wert gelegt und als „Kümmerein“ eine verantwortungsvolle und sensible Aufgabe wahrgenommen. Sonja Weiß hat Lehr- und Prüfungspläne für Biologie gestaltet und den naturwissenschaftlichen Bereich der Turmbergsschule ausgebaut.